

Tat unterstützen. Sein Urteil über die Arbeit der Kapuziner aus der rheinisch-westfälischen Provinz faßt er in die anerkennenden Worte zusammen: „Die ausgezeichnet vorgebildeten und geschulten Missionare verstehen es, ihren Zöglingen ein Christentum im wahren Sinne des Wortes zu bringen und in ihnen zu vertiefen“ (S. 344). Kräftig verteidigt er die Kapuziner gegen die sattnam bekannten Anwürfe des Bezirksamtmanes Fritz, der den katholischen Missionaren die Schuld an den Unruhen von 1908 und 1910 in die Schuhe schob. „Nicht anders ist es bestellt mit der in Deutschland seiner Zeit weit verbreiteten Novelle von Hildegard Daiber ‚Was ist Wahrheit? Tagebuchblätter eines Mönches auf Ponape‘“ (S. 344). Als der wirklich Schuldige erscheint nach der klaren Beweisführung der von der Bostonmission modernisierte Kanakenhäuptling Nanpei, dessen doppelzüngiges Ränkepiel selbst Regierungsrat Fritz in einem Bericht vom 21. Juli 1908 zu dem Geständnis nötigte: „Beide Missionen sind diesmal einig in der Beurteilung der Schlage, jedermann in der Kolonie und alle Eingeborenen sehen in Nanpei den Unruhestifter“ (S. 296).

Im 2. Teil folgt die Geographie, im 3. die Sprache und im 4. die Abhandlung über die Eingeborenen. Hoffentlich wird durch den inzwischen erfolgten Tod des Verfassers die Herausgabe des 2. Teiles nicht unmöglich.

P. Aurelian Müller O. M. Cap.

Kleinere Besprechungen

Nun ist auch meine Missionsgeschichte als *Catholic mission history* by Jos. Schmidlin in englischer Übersetzung von P. Matthias Braun S. V. D. erschienen (862 pp. Mission Press Techny), im allgemeinen inhaltlich, formell und auch technisch durchaus gelungen, sogar wesentlich verbessert und erweitert namentlich für die Christianisierung Großbritanniens im mittelalterlichen Teil I 4 (hier auch die Kelten in den Titel aufgenommen) und bezüglich der neuern Missionen in Süd- und besonders in Nordamerika (III 1—6 und IV 6) gleichwie der neuesten daselbst (III 3 und 4) an der Hand der viel stärker zitierten und herangezogenen englischen Literatur, so daß wir auch zu dieser Bereicherung uns gratulieren können, zumal eine zusammenfassende wissenschaftliche Darstellung der Missionsgeschichte für das angelsächsische Publikum bisher fehlte, wie der Übersetzer in seiner Vorrede mit Recht betont.

Der Atlas der Geschichte der katholischen Missionen mit einem kurzen Abriß der Geschichte der katholischen Missionen dargestellt in geographischer und zeitlicher Folge von P. Dr. Johannes Thaurer S. V. D. erscheint in neuer Auflage als Jahrbuchfolge 1933 des bayrischen und österreichischen Priestermissionsbundes hrsg. von Mgr. Drexler mit einem Geleitwort von diesem und einem Vorwort des Verfassers im Format des „Atlas der katholischen Weltmission“ (Missionsdruckerei St. Gabriel 1933). Die Einzelkarten sind in ihrer Anlage und ihrem Inhalt dieselben geblieben, für das christliche Altertum nur durch eine Übersichtskarte der Missionen vom 1. bis 6. Jahrhundert nebst drei Nebenkarten vertreten, ebenso über die mittelalterlichen vom 6. bis 14. Jahrhundert (Bl. 3) mit solchen über die Völkerwanderung und Staatenbildung des Frühmittelalters (Bl. 2), die wichtigsten Kulturstraßen der alten Welt (Bl. 4), die Franziskaner- und Dominikanerfahrten im ausgehenden Mittelalter (Bl. 5) sowie die Nestorianermission des Spätmittelalters (Bl. 6 I); am ausgiebigsten wieder die neuern und neuesten Missionen (Bl. 6 II Reisewege des hl. Franz Xaver nebst seinen japanischen Missionsfahrten, 7 asiatische Missionen im 16. und 18. Jahrhundert mit 3 Nebenkarten, 8 Japanmissionen vom 16. bis 18. Jahrhundert mit 2, 9 Chinamissionen im 19. Jahrhundert, 10 indische Missionen im 19. Jahrhundert, 11 Philippinenmissionen vom 16. bis 19. Jahrhundert, 12 Afrikamissionen vom 15. bis 19. Jahrhundert, 13 Afrikamissionen von 1800—1900, 14 Indianermissionen Nordamerikas vom 17. bis 19. Jahrhundert, 15 die mittel- und 16 die südamerikanischen, 17 die von Australien

und Ozeanien bis 1900). Ein Urteil darüber erübrigt sich, da wir es schon für die 1. Auflage ausgesprochen haben, andererseits die Vorzüge wie die Mängel beibehalten sind (z. B. für Bl. 15 über Mittelamerika ohne Berücksichtigung der viel bessern missionshistorischen Karte Mexikos von Ricard); dabei werden nur die missionsgeschichtlich bedeutsamen Orte verzeichnet und die profangeschichtlichen nur insoweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der Missionsentwicklung notwendig schien. Neu hinzugefügt ist der kurze missionshistorische Abriß, der aber mit einer kurz erläuterten chronistischen Tabelle unter Hinweis auf meine Missionsgeschichte sich begnügt (I. Altertum: 1. apostolische, 2. nachapostolische Mission, 3. von Konstantin bis zur Völkerwanderung a) Abschluß der Christianisierung des römischen Reiches, b) außerhalb desselben, wozu Völkerwanderung und Staatenbildung; II. Mittelalter: 1. vor dem hl. Bonifatius, 2. Bonifatius, 3. nachbonifatianische Mission in Deutschland nebst Christianisierung Nordeuropas, der Slavenvölker und der Ostseeländer, 4. die Franziskaner- und Dominikanerfahrten zum Fernen Osten beim Ausgang des Mittelalters nebst den alten Kulturstraßen und den Nestorianermisionen; III. Neuzeit: 1. Asien a) Indien, b) Hinterindien, c) indischer Archipel, d) China, e) Japan und Korea, f) Philippinen, 2. Afrika, 3. Amerika im Norden, Zentrum und Süden, 4. Südsee in Ost-, Zentral- und Westozeanien) und eine sehr willkommene Beigabe von P. Emmerich über die Entwicklungstabellen der hierarchischen Gliederung der Missionsgebiete (portugiesische Patronatsdiözesen in Afrika und Asien, Indien, China, Nord-, West-, Süd-Insel, Ost- und Zentralafrika, Japan, Insulinde und Südsee). Einzelne kleinere Ungenauigkeiten oder Druckfehler können den Gesamtwert kaum beeinträchtigen, brauchen daher hier nicht im besonderen hervorgehoben zu werden. Nur möchten wir dem deutschen Priestermissionsbund anheimstellen, ob nicht unser Handbuch der katholischen Missionsgeschichte (etwa in verkürzter und populärerer Form) besser und billiger als Vereinsgabe geeignet wäre und die Ziele der Belehrung wie Begeisterung des Klerus für die Mission erfüllen würde als ein missionshistorischer Atlas.

Das Buch der deutschen Kolonien (hrsg. von Dr. Anton Mayer mit Vorwort von Gouverneur Schnee) will unter Widerlegung der „kolonialen Schuldlüge“ die Erkenntnis von der Wichtigkeit eigenen Kolonialbesitzes durch Darlegung unserer Leistungen auf diesem Gebiete nahebringen, nach Voraufsätzen von Seitz über die Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik und von Rittmeister Mayer über die Entstehung der Kolonien im I. Abschnitt über Deutschlands Kolonien bis zum Weltkrieg (Deutschsüdwest, Kamerun, Togo, Deutschostafrika, deutsche Südsee und Pachtgebiet Tsingtau); dann über den Weltkrieg in den Kolonien (Deutschsüdwest, Ostafrika und Tsingtau nach Berichten von Kriegsteilnehmern); ferner über die Kolonien nach dem Krieg (unter fremder Mandats Herrschaft von Schnoekel, kolonialwirtschaftlicher Wiederaufbau in Kamerun von Kemner, Ostafrika gestern und heute von Hindorff und Wirtschaftsberichte von Schnoekel); aus 50 Jahren deutscher Arbeit in den Kolonien (50 Jahre deutsche Kolonialbewegung von Duems, wir Frauen und die Kolonien von Boemken, der Arzt in den deutschen Kolonien von Fischer, Rotkreuzarbeit in den Kolonien von Lekow, die deutschen evangelischen kolonialen Missionen von Prof. Dr. Richter, katholische Missionsarbeit in den deutschen Kolonien, wobei allerdings wichtige Teile über das Nachkriegsschicksal und die kolonialpolitischen Pflichten gegen die Mission gestrichen wurden); endlich Aussichten und Ziele (drei Koloniallösungen von Epp, Kolonialfrage und Rasseerhaltung von Fischer, deutsche Auswanderung von Tönjes, Heute in unseren beiden größten alten Kolonien von Lindequist, koloniale Wohlfahrt und Zukunft von Mecklenburg, Kolonialland als Zukunftsland von Böhmer und Warum Kolonien von Grimm) mit einer Statistik über das deutsche Kolonialreich vor dem Kriege, einer Liste der Gouverneure und Reichskommissare, einem Verzeichnis der 172 Bilder und einem alphabetischen Register (1.—10. Tausend, 352 S., Potsdam-Leipzig 1934).

Wilhelm von Rubruk, Reise zu den Mongolen 1253—1255 übersetzt und erläutert von Dr. Friedrich Risch (Veröffentlichungen des Forschungsinstituts für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Leipzig, hrsg. von Prof. Dr. Hans Haas, 336 S. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1934, Pr. geh. 19 Mk.), angefertigt nach der fehlerhaften Ausgabe von Michel-Wright aber vielfach verbessert u. a. nach der weitaus bessern von Wyngaert und vom Herausgeber Haas nach dem Urtext umgearbeitet, unter Benützung der einschlägigen Literatur, besonders der Monographien von Rockhill und Batton über Rubruk (die aber nirgends genauer bibliographisch fixiert sind), bringt im I. Teil vorgeschichtliche Stücke vorab nach dem Bericht des Kardinallegaten Odo (Briefe Odos an Innozenz IV., von Iltschikadai an König Ludwig, vom armenischen Marschall an den König von Cypern, von Innozenz IV. an Odo und Sartach sowie Erkundigung Ludwigs und Gesandtschaft an die Tartaren), im II. den Reisebericht Rubruks selbst mit reichen textkritischen und inhaltlichen Erläuterungen (nach einer Vorrede an König Ludwig 53 Kapitel über die Hinreise von Konstantinopel zu den Tartaren, deren ethnographische Verhältnisse, den Aufenthalt bei Sartach und Baatü, die Reise zum Hofe Manguchans in Karakorum, Tätigkeit und Schicksale daselbst mit vielen Exkursen über Land, Leute, Religion usw., endlich die Rückreise über Sarai bis Akko), wie derselbe Verfasser auch den uns leider nicht zugegangenen Reisebericht Johanns de Piancarpine bearbeitet hat (Heft 11 bei Pfeiffer in Leipzig).

Der Tübinger Missionsprofessor D. Martin Schlunk schildert uns in einer Vorlesungsreihe Führer fremder Völker und das Christentum zum Beweis für die echte Einwurzelung desselben und damit den inneren Erfolg christlicher (protestantischer) Missionsarbeit (freilich gerade hierfür in mehreren Typen mißlungen) in populärwissenschaftlicher Form mit bloßer Angabe der einschlägigen Hauptliteratur am Ende jedes der 13 Lebensbilder (Veröffentlichung der Missionsliterarischen Gesellschaft, 147 S. Bertelsmann, Gütersloh 1933, Preis 3 u. geb. 4 Mk.): aus Japan 1. Joseph Hardy Nisima (Jugend, im fremden Land, Lebenswerk und Lebensende); 2. Toyohiko Kagawa (Lebenslauf, inneres Werden, soziales Programm); für Indien 3. Babu Keschab Tschander Sen (Eintritt und Bruch in Brahma Samadsch, an der Schwelle des Christenglaubens, aber hinduistischer Synkretismus); 4. Rabindranath Tagore (Lebensgang, religiöses Bekenntnis und christliche Einflüsse mit ähnlichem Schlußurteil); 5. Mohandas Karamchand Gandhi (Lebensgang, Welt- und Lebensanschauung, Urteil über Christentum und Mission mit analogem Gesamtergebnis); 6. Sadhu Sundar Singh (Werdegang, im Streit der Meinungen, wie er zu verstehen ist); 7. als indische Frau Pandita Ramabai (in der Zeit des Reifens und der Reife); als halbchristlich-synkretistische Vertreter Chinas 8. der Taipingkaiser Hung Siu Tsuen (auf dem Weg zu Christus, Kaisertum und Ende) und 9. der Vater der chinesischen Revolution Sun Yatsen (Umsturzidee und Nationalprogramm, Stellung zum Christentum und Sunverehrung; vom Islam her 10. Imad ed din aus Nordindien (Jugendzeit, Sufi und Fakir, auf dem Weg zu Christus, Bekenner Christi und Vorkämpfer gegen den Islam); endlich aus Afrika 11. Samuel Adschau Crowther (gefangen und befreit, Lehrer und Missionar, Missionspionier und Bischof), 12. Mery Baëta (Lehrerin, Kindergärtnerin und Gemeindegriinderin), 13. James Emmann Kwegyir Aggrey (Erbe von fünf Sesseln, Schüler und Lehrer in Amerika, Sachverständiger für afrikanische Erziehungsfragen, Vizerektor von Achimota, Charakter und Bedeutung).

Nun ist auch Die katholische Konkurrenz auf dem Missionsfeld vom Dekan Heinrich Pfisterer als Separatabzug aus der NAMZ in wesentlich derselben und nur nebensächlich erweiterter Gestalt über die Organisation der katholischen Missionsmacht, das katholische Missionsverfahren mit seinen Wirkungen und die konfessionelle Frage auf dem deutsch-evangelischen Missionsfelde) herausgekommen (66 S. Basler Missionsstudien n. 11 Evangelischer Missionsverlag Stuttgart-Basel 1933, Preis

1,50 Mk.). Gleichzeitig wurde uns auf Verlangen die frühere Abhandlung desselben Verfassers aus dem EMM über Die neuzeitliche Entwicklung der katholischen Weltmission zugeschickt (im gleichen Verlag als Basler Missionsstudie n. 4 Pr. 60 Pfg.). Auch hier werden vorab an der Hand unserer Missionsgeschichte und Missionslehre neben der Missionskunde von P. Freitag und dem Handbuch von P. Arens im allgemeinen gerecht und objektiv, wengleich natürlich mit protestantischer Brille unsere neuesten katholischen Missionsbestrebungen behandelt: I. der Aufschwung des katholischen Missionslebens in der Heimat (in der straffen Zusammenfassung an der römischen Zentrale, im Auftreten neuer männlicher wie weiblicher Missionskräfte, in der Heranziehung des Kirchenvolks durch die Missionsvereine, in der Missionsliteratur und Missionswissenschaft mit einem Blick auf Einnahmen und Weltkrieg); II. die Erfolge der katholischen Weltmission auf den einzelnen Missionsfeldern (mit relativ rascherem Zuwachs auf protestantischer Seite!); III. die Verinnerlichung der katholischen Missionsmethode (Emanzipation von der Politik, innerliche Nahebringung durch direkte und indirekte Mittel, kirchliche Verselbständigung und Mitwirkung des Eingeborenelements); IV. das grundsätzliche Verhältnis der evangelischen und katholischen Mission (abgelehnt die Formel Mission oder Propaganda, als Merkmal angenommen ausschließliche Kirchlichkeit, die aber weder in der protestantischen Mission fehlt noch in der katholischen exklusiv ist!).

Prof. Dr. Frick aus Marburg sendet uns mit der Bitte um Empfehlung eine von ihm an Epiphania im Anschluß an die Bekehrung des Kämmerers durch Philippus daselbst gehaltene Predigt über Sinn und Recht der Mission: 1. über das fromme Gottsuchen, das der Mission vorausgeht, 2. über die Erschließung des Gottesgeheimnisses durch Jesu Namen als Wesen der Mission, 3. über das der Mission folgende Leben im neuen Geist unter erfreulicher Stellungnahme gegen die gehässige Missionsablehnung durch unsere Rassenfanatiker (12 S. Töpelmann, Gießen 1934, Pr. 40 Pfg.).

Im gleichen Verlag von derselben Verlegergemeinschaft aus schenkt uns der Führer der evangelischen Mohammedanermision Samuel Zwemer auf Grund seiner Fühlungnahme mit sämtlichen Islamländern mit dem ihm eigenen Optimismus ohne Illusionen, trotz der Aufwühlung durch die auch hier wütende geistig-kulturelle Revolution, ein Buch über Die moslemische Frauenwelt (102 S. mit 8 Vollbildern, 1933, Preis kart. 3 Mk.): nach einem Vorwort von Simon aus Bethel über Zwemer im 1. Kap. über die islamische Welt, im 2. über die traurige Lage der Mohammedanerin, im 3. über die Reformbestrebungen zur Hebung der Frau (in der Türkei, Ägypten, Arabien, Persien und Indien), im 4. über Islam und Christentum (Arbeiten und Erfolge der Mohammedanermisionen in Ägypten, Syrien, Mesopotamien usw.), im 5. über die mohammedanische Frauenmission in diesen Ländern und im 6. über ihre Früchte mit ermutigenden Ausblicken, schließend mit einem Mahnruf an die Christenheit und einem Gesamtüberblick im Nachwort von Simon (Und wie sieht es heute aus?), wobei allerdings vor allem oder ausschließlich die protestantische Mohammedanermision berücksichtigt und die katholische nur nebenbei erwähnt ist.

Die deutsch-armenische Gesellschaft überreicht uns zur Besprechung eine Broschüre über die uns freilich ziemlich müßig erscheinende und wenig Verständnis weckende Frage Armeniertum — Ariertum mit Lösungen im positiven oder affirmativen Gleichungssinn: 1. von Prof. Dr. Schaefer aus Berlin über die Stellung des Armenischen unter den indogermanischen Sprachen; 2. vom Nationalsozialist Dr. von Leers über Armeniertum und Ariertum; 3. von Dr. Abgehian aus Berlin über nordische Typen in Armenien; 4. von Dr. Roth aus München zur Rassenkunde und Charakteristik des armenischen Volkes; 5. von Pfarrer Klinge-Berlin über Rasse und Geschichte des armenischen Volkes als Problem; 6. von Kirchenrat Stier-Dessau über

die deutsch-armenischen Kulturbeziehungen; 7. von Prof. Dr. Strzygowski aus Wien über die Armenier als Träger indogermanischen Baudenkens; 8. von Herzog Max von Sachsen über armenische Frömmigkeit (sehr beachtenswert aus katholischer Feder!); 9. von Schäfer-Potsdam über die abendländische Kulturwelt und die Armenier; 10. von Dr. Paul Rohrbach aus München über eine überflüssige Frage (warum dann sie aufrühren?); 11. Auszüge aus Werken bekannter Armenisten und Armenierkenner (48 S. Potsdam 1934).

Über Die Stiftung Ferdinands von Fürstenberg zum Besten der ostasiatischen Missionen berichtet P. Otto Maas O. F. M. aus Wiedenbrück zunächst allgemein und speziell für acht Jesuitenmissionare in Ostindien, China oder Japan mit dem Brief des Stifters an P. Verbiest und seiner Fundationsurkunde von 1682 im Anhang (Separatdruck von 12 S. aus „Theologie und Glaube“, 1933, Heft 6, Bonifatiusdruckerei in Paderborn).

Franziskanische Heldenfahrt, Missionsarbeit und Heldentod des Chinamissionars P. Othmar Stimpfl O. F. M., hrsg. von P. Odilo Altmann, eine Darstellung der Genesis der Hunanmission der Tiroler Franziskaner (seit 1920) mit dem Wirken und Tod von P. Othmars an der Hand seiner Briefe und von Schw. Honorata im Vordergrund (64 S., Mit Franziskaner-Missionären in ferne Länder, 3. Folge, Missionsprokura der Franziskaner, Hall 1934).

P. Lutterbeck S. J. schickt uns freundlicherweise: 1. den Weihnachtsbrief der deutschen Jesuiten an ihre Eltern und Freunde; 2. Aus dem Lande der aufgehenden Sonne, Briefe und Nachrichten deutscher Jesuitenmissionare aus Japan n. 19 Weihnachten 1933 (Brief an alle über die Universität Tokyo, das Vikariat Hiroshima und den Bund der Freunde Japans von P. Prokurator Bitter, Christi Sieg von P. Larbolette, ein Besuch bei den Ausätzigen von P. Reiff, Bekehrung einer 84jährigen Sonnenanbeterin von P. Meßner); Franciskaansche Missiereizen in de XIII. en XIV. eeuw (Xaveriana flämische Reihe n. 120 Dez. 1933 Löwen).

De quibusdam mediis fidem cum fructu propagandi handelt P. Pley S. V. D. aus Yenchowfu, einerseits über diese Missionsmittel im allgemeinen, andererseits über ihre konkrete Anwendung in der Stadt Yenchowfu (wo Verf. Dekan ist): 1. Scripta (Flugblätter, Periodika und Bücher), 2. Consozionates et Confraternitates (Actio Catholica, Werk der Glaubensverbreitung, Erzbruderschaft vom Herzen Mariä und Bruderschaft vom hl. Joseph), 3. literarische Schulen, 4. Handwerks- und Handarbeitschulen, 5. Haus zur Glaubensverbreitung vorab durch Schriften, 6. Verkehr mit den Heiden, 7. Person des Missionars mit Anmerkungen (Abzug aus den Collectanea der Synodalkommission 1933 pp. 676—694).

Ein *Conspectus Missionum Ordinis Fratrum Minorum geographice historice ethnographice et ecclesiastice descriptus* iussu R. P. Bonaventurae Marrani Ministri Generalis (458 pp. Quaracchi 1933) registriert nach einem kurzen Vorwort über die Geschichte der Franziskanermissionen und ihren Aufschwung in den letzten Jahren die verschiedenen Missionsgebiete des Ordens: im I. Kapitel die europäischen (Norwegen, Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Albanien und Stambul), im II. die afrikanischen (Marokko, Rabat, Tripolis, Cyrenaica, Ägypten, Suezkanal, Somali, Lulua-Katanga, Portugiesisch-Guinea und Mozambik), im III. die asiatischen (Rhodos, Hl. Land, Aleppo, Bellary, Indochina, Tsinanfu, Changtien, Chefoo, Idushien, Weihaiwai, Tayuanfu, Yutze, Luanfu, Shohchow, Sianfu, Sanyian, Tungchow, Fongsianfu, Yananfu, Laohokow, Ichang, Hankow, Wuchang, Hwangchow, Changsha, Hengchow, Yungchowfu mit den beiden chinesischen Missionsprokuren, Sapporo, Karafuto-Sachalin, Kagoshima, Tokio-Nagasaki in Japan), im IV. die ozeanischen (Philippinen, Australien und Holländisch-Indien), im V. die amerikanischen (Santarem, Brasilien, Chaco, Salta, Rio

Quarto, Serrano, Chile, Gran Chaco, Chiquitos, Beni, Ucayali, Zamora, Cuba, Guatemala, Nordamerika), jeweils nach einer Einführung über die Vergangenheit und Vorgeschichte in bezug auf Land und Leute, Missionspersonal, -anstalten und -ergebnis; dazu am Schluß ein Verzeichnis der franziskanischen Prälaten in China, der kirchlichen und regularen Missionsoberen, der zuletzt errichteten Häuser in den Missionen, der Kommissariate vom Hl. Land, der Missionszeitschriften des Ordens, ein Anhang über die Missionsfranziskanerinnen und über den franziskanischen Missionsverein, im ganzen eine ziemlich mechanische und wenig kritische Zusammenstellung, die sich nicht einmal mit dem Gegenstück der Kapuziner messen kann.

De katholieke Missie in Nederlandsch Oost-Indië bietet als Jaarboek 1933 (374 pp. Centraal Missië Bureau Batavia) nach einer Gesamtübersicht der Kirche, Mission, Missions Einteilung und Zentralmissionsbüros den Schematismus der Einzelmisionen mit Personal- und Sakramentsstatistik (Taufen, Kommunionen, Ehen und Katechumenen) sowie nach den verschiedenen Stationen (für Vikariat Batavia, Präfekturen Malang, Soerabaia, Poerwokerto und Bandoeng, Vikariate von Neuguinea, Borneo, Kleine Sunda und Padang, Präfekturen von Celebes, Bangka-Billiton und Benkoelen nebst Militärseelsorge und Gesamtstatistik); dazu über die Schulen (mit Schülern und Lehrkräften), Internate, Krankenpflege, Vereine und Presse in den einzelnen Gebieten, endlich nach Aufzählung der allgemeinen Missionsvereinigungen in Holland die niederländischen Orden und Kongregationen von Priestern, Brüdern und Schwestern für die Missionen (48 insgesamt) außer einem alphabetischen Ortsregister und vielen Inseraten.

Über Haiti, de Parel der Antillen, Missionierung vanaf de ontdekking tot op onze dagen, eine der bisher dunkelsten Missionen liefert uns P. Ophéy S. M. M. sehr dankenswerte Skizzen (361 pp. Paters Montfortanen 1932): im I. Teil über das Land (1. Erdkunde über Lage, Wege, Klima usw., 2. Sitten und Bräuche der Bewohner, 3. Geschichte von der spanischen Eroberung bis auf König Christoffel, Kaiser Suluk und die letzten Präsidenten, 4. Regierung mit Polizei, Justiz, Finanzen, Ministerien usw., 5. Bildung und Unterricht, 6. Fauna und Flora, 7. wirtschaftliche Verhältnisse); im II. über die Mission: 1. kirchengeschichtliche Entwicklung (Protomissionare, Süd- und Nordpräfektur im 18. Jahrhundert, schismatische Kirche und Konkordat von 1860 mit den Haitibischöfen, dazu über P. Le Pers und Boutin), 2. gegenwärtiger Missionszustand (Seminarien, Weltgeistlichkeit, männliche und weibliche Genossenschaften, Seelsorge und Statistiken nebst Kirchen und Protestantismus), 3. speziell die Montfortmission von Port de Paix (mit Patres und Brüdern, Pfarreien und Schulen, im Anhang über P. Bolten), 4. Abgötterei und Aberglauben der Vaudoux oder Schlangenverehrer (mit ihren Götzen, Priestern, Tempeln, Festen u. dgl.), 5. Missionsleben (Missionswerke, Taufen, Katechese Beicht, Kommunion, Ehen, Beerdigungen, Messen, Feste, Gotteshäuser, Reisen in den Bergen), als Abschluß Leben und Leiden der Haitimissionare sowie eine Bibliographie (über Land, Mission und Reisebeschreibungen).

In lebendiger Sprache und unter Heranziehung der einschlägigen Literatur (auch deutschen und englischen ethnographischen), wengleich ohne kritische Belege oder wissenschaftliche Methode beschreibt der Samoabischof J. Darnand sein Missionsgebiet und im besonderen die Entwicklung der von ihm vorher versehenen Station Moamoa Aux îles Samoa, La forêt qui s'illumine (212 pp. mit 72 Bildern, Libr. Vitte Lyon-Paris, Pr. 12 fr.): im I. Abschnitt über Moamoa in der heidnischen Zeit (1. bewohnter Wald, 2. Ursprung und Wanderungen der Polynesier, 3. Wikinger des Pazifik, 4. Leben der Eingeborenen, 5. samoanische Kriege, 6. Walderleuchtung durch das Evangelium); im II. über das Licht des Christentums (1. Mgr. Broyer als Gründer von Moamoa, 2. seine Freundschaft mit König Mataafa, 3. seine bischöflichen Visitationen, 4. die Salomonenmission, 5. Einführung der Schulen in Moamoa, 6. Xaveriusschule Vanila, 7. Werk der Katechisten, 8. Schule von der Heimsuchung, 9. Noviziat der eingeborenen Schwestern,

10. Seminar für den einheimischen Klerus, 11. Festlichkeiten bei Vollendung des Kirchenbaus Ende Juli 1931) mit Schluß.

Als *Thèses Fondamentales de Théologie Missionnaire* und Supplement der Revue werden die Akten des II. Nationalkongresses des französischen Klerusmissionsbunds von Straßburg herausgegeben (Okt. 1933, Pr. 5 fr. 63 pp.) mit einer Einleitung (Analyse nach *Semaine Religieuse*) und den vier Hauptreferaten über die Notwendigkeit der Missionen: I. ex parte Dei von Prof. Richard S. S. aus Lyon über den universellen göttlichen Heilswillen unter individuellem, sozialem und historischem Gesichtswinkel (1. gegenüber dem Menschengeschlecht, 2. als allgemeiner Erlösungsplan nach St. Paul, den Vätern und Konzilien, 3. in seiner Beziehung zur Schöpfung und Menschwerdung als menschliche Gesamtsolidarität, 4. Notwendigkeit und Formen der Mitwirkung jedes Christen), II. ex parte infidelium von Prof. Glorieux aus Lille über das Heilsproblem bei den Gläubigen und besonders den Ungläubigen, die Möglichkeit der Rettung für dieselben außerhalb der Kirche, aber auch ihre Schwierigkeit, Unvollkommenheit und Fraglichkeit ohne Gott, Christus, Kirche und Hoffnung; III. ex parte ecclesiae von Prof. de Lubac S. J. aus Lyon über die providentielle Rolle der sichtbaren Kirche für das Seelenheil samt den Folgerungen für Gläubige und Ungläubige (mit Belegen nicht nur aus Paulus und Patristik, sondern auch nach der Literatur, wenigstens der französischen, während die beiden Vorgänger nicht einmal Capéran, geschweige denn unsere deutsche Missions-theologie zitieren); IV. historische Synthese und Verwirklichung in der geschichtstheologischen Evangelisationsökonomie nach ihren Entwicklungs-etappen und Gesetzen (Wachstum in der räumlichen Ausbreitung, Irregularität dieses Rythmus, Abhängigkeit von den materiellen und moralischen Bedingungen des menschlichen Lebens) sowie den Missionskonsequenzen (Vorbereitung der Zukunft und Anpassung der Methoden) von Rektor Solages aus Toulouse, natürlich ohne jede Kenntnis oder auch nur Ahnung unserer Spezialuntersuchungen darüber (z. B. in der ZM über die Eigenart der Missionszeitalter).

Nachträglich erhalten wir auch den 1. *Congrès National* der Union Missionnaire di Clergé de France vom August 1931 anlässlich der Kolonialausstellung in Paris mit Bericht darüber und den einzelnen Vorträgen (von Zanin über den eingeborenen Klerus, von Mulders über die holländische Klerusmissionsvereinigung, von Pasteau über die Missionsliga der Studenten Frankreichs, von Milliez S. J. über die an den Schulen, von Denis über die literarische Missionspropaganda, von Goyau über den französischen Klerus und die Missionen unter dem Ancien Régime, von Lavarenne über die Botschaft von P. Foucauld an die Priester von Frankreich, von Solages über die Lehren der katholischen Theologie hinsichtlich unserer besonderen Pflichten gegen die Kolonialeingeborenen, von Arnou S. J. über einige Punkte eines kolonialpolitischen Programms, von Declercq über Kolonisten und Eingeborene, von Guébriant über die Missionen von Französisch-Indochina, von Hunsec über Mission und Zivilisation im fetichistischen Afrika, von Charles S. J. über die Söhne Chams, von Nouet über das Apostolat im moslemischen Afrika, von Lamérand über den Besuch eines Araberdorfes bei Algier).

Das *Lexikon für Theologie und Kirche* (2. Aufl. vom Buchberger) behandelt im vierten Band (1040 Sp., Herder, Freiburg 1932) Filippini bis Heviter (mit 10 Tafeln, 8 Karten und 122 Abbildungen auf glattem Papier), freilich relativ sehr wenige Missionsmaterien unter Fachleitung von Schmidlin, die meisten Missionsgebiete durch Freitag (Goajira, Guayhana, Haiti, Guinea, Großnamaland, Hantschungfu, dazu Gilbert und Hawaii von Schmidlin, Gambia von Hofmann, Fukien und Futschau von Biermann, Fukuoka von Engel); von den Missionaren Forcade und Franz von Pamplona (von Schmidlin), Franz Xaver und Frois (Schurhammer), Gonnet und Grueber (Väth), Henriquez (Schurhammer), Hermosilla (Biermann), Hennepin (Maas), Fridolin (Büchi) und Gallus (Zimmermann),

Fräble (Schuster) und Freinademetz (Thauren); von den Missionsgesellschaften die Franziskaner (Bihl) und Missionare vom Hl. Geist (Dohmen), von den Missionsvereinen das Glaubensverbreitungswerk (Louis), weiter Heidentum (Lippl) und Gegenreformation (Schmidlin). Wir haben aber das Empfinden, daß sowohl manche Missionsfelder als auch nicht wenige bedeutende Missionspioniere diesmal vergessen blieben.

Wenig befriedigt uns das letztjährige Jahrbuch des Priester-Missionsbundes *Priester und Mission* (17. Jahrgang 1933, hrsg. vom Generalsekretär van der Velden), nicht nur wegen seiner Verspätung und Dürftigkeit, für die sich der Herausgeber im Vorwort wegen Krankheit entschuldigt, sondern weil es wiederum einseitig auf den Xaveriusverein infolge der Personalunion mit dessen Generalsekretariat eingestellt ist und unsere missionswissenschaftliche Literatur soviel wie ganz ignoriert, was wir natürlich einem deutschen Klerusmissionsorgan viel weniger verzeihen können als einem ausländischen: schon gleich im I. grundsätzlichen Teil von Weihbischof Stockums, der über die dogmatische Grundlage der kirchlichen Heidenmission (in der kirchlichen Heilsnotwendigkeit, im Missionsbefehl Christi und in der Absolutheit des Christentums) zwar Theologen wie Hettinger und Adams zitiert, aber von unserer Missionstheorie keinen blassen Schimmer zu haben scheint, dann in der Kritik von P. Gatterer S. J. am Einheitskatechismus wegen seiner Mängel im Missionsgedanken und in der Wiedergabe italienischer Stimmen (von Salotti über den Priester für den Priester als Aufgabe des Missionsbundes, von Zanin im Jahresbericht der Petruswerke, von Pacelli im Schreiben an Bovelli, von Carminati über das Missionsgewissen aus der *Rivista dell'Unione missionaria*, von deren Nationalleitung in ihrer Ansprache gegen die Kleingläubigen, von Salotti und Tragella über die Missionsbewegung in den Priesterseminarien); dazu aus dem Bundesleben über den Rückgang des Werks der Glaubensverbreitung in Deutschland und über die Gabenverteilung an deutsche Missionen durch dasselbe (weniger als sein Aufbringen aus Deutschland!) sowie von Peters über die deutsche Missionsleistung seit 1919 (mit Karte und Aufzählung der deutschen Missionsfelder); als Kanzelmaterial drei Predigtskizzen von P. Boesch für Epiphanie und Lichtmeß, von Dr. Baeumker auf Himmelfahrt und Pfingsten; aus der Praxis für die Praxis Privilegien für die Bundesmitglieder, Richtlinien für die Ortsgruppenleitung des Xaveriusvereins und Antworten auf immer wiederkehrende Fragen; im Anhang eine Besprechung von Peters über Vähns Schall und eine Notiz über das Werk des hl. Petrus.

Erst im Februar ging uns das zum Dezember fällige 4. Heft des X. Jahrgangs der *Revue d'Histoire des Missions* zu, so daß wir es der Besprechung dieses missionshistorischen Organs im letzten Heft nachtragen müssen, ohne freilich einen Unterschied in der Haltung und Methode feststellen zu können, sowohl in den Aufsätzen von P. Villada S. J. über die Studien der Gesellschaft Jesu zu den eingeborenen Zivilisationen von Spanisch-Amerika nebst Philippinen (Mitteilung auf dem Historikerkongreß in Warschau im August übersetzt von Ricard) und von Chatelet C. M. über die Lazaristenmission in Persien (nach den Briefen von Vinzenz, Boré usw.), als auch unter den Dokumenten (Gründungsprojekt eines Missionsseminars von 1846 aus dem Pariser Nationalarchiv) und in der Bibliographie (so von Roussier über die vorab wegen ihrer Ungleichmäßigkeit getadelten *Histoire générale comparée des Missions* und von Jobin aus den „katholischen Missionen“).

Die Welt des Islams (Zeitschrift für die Entwicklungsgeschichte des Islams besonders in der Gegenwart, hrsg. von Kampffmeyer und Jäschke) bringt im Januarheft (XV 3/4) Artikel von Dr. Pröbster über marokkanische Stimmen zum Berber-Dahir und von Prof. Dr. Kampffmeyer über den Widerhall des Berber-Dahirs in der Islamwelt, einen Bericht von ihm über den Islam im heutigen Nordwestafrika nach Prof. Massignon und neuere Literatur zur Gegenwartsgeschichte des islamischen Orients; im Bei-

band eine deutsche Bearbeitung der 12 Vorlesungen über die Geschichte der Türken Mitteleuropas von W. Barthold durch Th. Menzel (112 S. Deutsche Gesellschaft für Islamkunde Buchhandlung Collignon Berlin).

Das französische katholische Pendant dazu *En Terre d'Islam* (Janvier-Février 1934) enthält außer einem Leitartikel über Erlösung (wohl vom Herausgeber Abbé Declercq in Algier) Beiträge von Goyau über die Jesuiten am Bosphorus 1583—1640 (besonders nach der französischen Jesuitengeschichte von Fouqueray neben Pastor und Leman), von den Jesuiten F. de Lanversin über Apogetik, J. Pignal über die mozabitische Stadt (Le Kharisjisme ibadite algérien III) und R. Louisgrand über den französisch-syrischen Vertrag (*Chronique du monde musulman*) nebst Magali-Boisnard über den Film in den Kolonien, kurzen Chroniken, Pressestimmen, Büchern und Periodika.

Das Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums (hrsg. von Petersen und Scheel) bietet in Lieferung 3 von Band I besonders lange Artikel über Australien (davon die deutsche katholische Arbeit von P. Braam) und Banat (S. 161—240. Hirt, Breslau 1934).

Nun veröffentlicht auch der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen einen „volksdeutschen Kalender für Schule und Haus“ unter dem Titel *Christi Reich* mit vielen größeren und kleineren Beiträgen, aber ohne jeden über die Missionen, so daß wir darüber zur Tagesordnung übergehen können (112 S. 1. Jahrgang 1934, Schriftleitung Dr. Mai, Druck Fredebeul & Koenen, Essen).

Ausnahmsweise erhalten wir ein gebundenes Besprechungsexemplar der Franziskanermismissionszeitschrift *Antoniusbote* 1933 von P. Daniel Becker (Missionsverwaltung der Franziskaner Werl, Pr. 2,40 Mk.), wovon wir unter den Missionsaufsätzen notieren: Wie ist das chinesische Volk zu retten? von P. Richard, die Franziskaner im Lande Pharaos von P. Otto Maas, 1. Jungmännertagung in Sapporo von P. Ziegler, Skutaris Franziskanerkolleg von P. Manzini, Weihrauch in China von P. Klaus, heidnische Liebestätigkeit von P. Völling, die Neger in den V. St. von P. Lamping, 300 Jahre Franziskanermision in China von P. Maas, Weihe asiatischer Bischöfe durch den Hl. Vater von P. Bödefeld, Advent der Heidenvölker von P. Neumann, Krankenpflege in unserer Chinamission von P. Wilmes, die Franziskanermision der Gegenwart von P. Maas (dazu Statistiken, Lebensbilder und Nachrufe, zur Erbauung und Belehrung, aus Heimat und Mission).

Zur Besprechung eingesandt, aber nicht hierher gehörig:

Kraenzlin, Max Schelers phänomenologische Systematik (103 S., geh. 3,80 Mk.) mit einer monographischen Bibliographie Max Schelers; Sternberger, Der verstandene Tod, eine Untersuchung zu Martin Heideggers Existenzial-Ontologie (155 S., geh. 4,50 Mk.) als „Studien und Bibliographien zur Gegenwartsphilosophie“; Dähnert Ulrich, Die Erkenntnislehre des Albertus Magnus gemessen an den Stufen der „Abstractio“ mit einem ausführl. systemat. Sachverzeichnis und einer monograph. Bibliographie A. M. (9,20 Mk.) (hrsg. von Schignitz im Verlag Hirzel, Leipzig 1934).

Heinrich Günter, Das werdende Deutschtum und Rom von Einhard zu Widukind von Korvey (Münchener Histor. Abhandlungen 1. Reihe 6. Heft 53 S. 2,40 Mk. Becksche Verlagsbuchh., München 1934).

Dr. Eduard Hegel, Die kirchenpolitischen Beziehungen Hannovers, Sachsens und der norddeutschen Kleinstaaten zur römischen Kurie 1800—1846 (ausgezeichnete Dissertation von Bonn, hervorgegangen aus unserem papsthistorischen Seminar, aber ohne Beziehungen mit der Mission, 209 S. Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1934).